

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Trud und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 30.

Sonnabend, den 9. März 1901.

60. Jahrg.

Zum Sonntage Oculi.

1. Kor. 3, 19: Dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott.

Soll das heißen, daß alles Wissen und Können der Erdenbewohner in den Augen des allweisen Gottes thöricht ist? Sind Philosophie und Naturwissenschaft, Geschichte- und Sprachwissenschaft, und ist die hohe Kunst bei Gott verachtet? Man findet zuweilen Fromme, aber beschränkte Christen, die allen Ernstes so urtheilen, die nichts gelten lassen, als die heilige Schrift und die Bücher, die aus ihr schöpfen. Kommt man ihnen mit Plato und Aristoteles, mit Homer und Dante, mit Schiller und Shakespeare, so legen sie den Finger auf 1. Korinther drei, neunzehn und sagen: Laßt uns mit alledem in Ruhe! Dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott.

Aber so hat der Apostel es wahrlich nicht gemeint, er, der belehen und bewandert war in weltlicher Weisheit wie kein anderer Apostel. Paulus ist kein Feind der Wissenschaft und der Künste und hat uns nicht zu Feinden dieser Gaben Gottes machen wollen. Nein, er wendet sich nur gegen die Weisheit, die sich an Gottes Stelle setzen will, die den Thron des Menschen besetzen will, der allein Gott gebührt, gegen die gottentfremdete und gottfeindliche Weisheit dieser Welt. Solche Weisheit erklärt er für Thorheit, und er hat recht und wird recht behalten. Den Schöpfer absetzen und die Schöpfung als Entwicklung aus dem Nichtsein herleiten, wobei man dann doch nicht weiß, wer ihn zuerst bewegt habe — ist's nicht Thorheit? Die Sünde leugnen, Gute und Böse für gleichberechtigt erklären und Jesum für den gefährlichsten Irlehrer — ist's nicht Thorheit? Den heiligen Geist für eine Phantastie ausgeben und dem Zeitgeiste Altäre bauen — ist's nicht Thorheit? In diesem Sinne, aber auch nur in diesem, ist dieser Welt Weisheit Thorheit bei Gott.

Niederländisches.

Wilsdruff, den 8. März 1901.

Wir haben die Apfelsinenzeit, in Mengen kommen sie aus dem Süden, besonders aus dem Stapelplatz Catania auf Sizilien, zu uns über die Alpen. Ein Mitarbeiter der Nationalzeitg. plant über die lockende Frucht: Ich schäme mich immer die Apfelsine sehr ihres schönen Aussehens und ihres Duftes wegen. Sie ist sehr gut zur Verzierung einer Fruchtstange, eine Gesellschaftsfrucht, aus der sich vielerlei machen läßt, zumal wenn sie in zarte Hände fällt. Die einen schlachten sie so, daß sie nachher wie ein Hummerschwanz ausseht, die Anderen bilden aus der Schale eine reizende gelbe Rose und setzen diese auf die behutsam aneinander gebreiteten, aber noch unter einander zusammenhängenden einzelnen Abtheilungen der Frucht, sodas daraus eine fremdartige und überaus hübsche Blume entsteht. Dann kommen die Wigbolde der Gesellschaft, die sich ein gräßliches Apfelsinenschalengebäck einsetzen oder aus der ganzen Frucht mit allerlei Kränzen einen Kinderlopf herstellen, der mit einer Serviette drapiert zum Kreischen drohlig ausseht. Die sorgsame Hausfrau aber sammelt die Apfelsinenschalen und bereitet aus ihnen mit Zuhilfenahme von Franzbranntwein und Zucker einen Likör, der gar nicht übel schmeckt. Endlich hat noch Glas in der Familie botanisches Interesse und pflanzt in einen Blumentopf einen vorher getrockneten Apfelsinenkern, der dann auch richtig in nicht langer Zeit aufgeht. Man erlebt es aber doch nicht leicht, daß man einmal unter dem selbstgezeugenen Apfelsinenbaum sitzt oder von ihm die Früchte abschüttelt. Die Apfelsine ist interessant auch in sprachlicher Beziehung. Wer fragt nach der Abstammung des Wortes, das doch, wie die Frucht selbst, in so vieler Mund kommt. Das Wort Apfelsine weist auf das Holländische hin. Im Holländischen heißt die Frucht Appelbasina, das heißt, Apfel von Sina, wie China früher hieß, also chinesischer Apfel. Aus China haben die Holländer diese

Frucht, die ursprünglich wohl, wie auch die anderen Citrusarten, dem südlichen Asien angehört, bezogen, und zwar über Portugal, woher die südliche Benennung portogallo kommt. Apfelsinen ist ja sonst gut und verständlich, klingt aber doch nicht recht poetisch, weshalb Göthe in einem seiner schönsten Lieder mit Benutzung des lateinisch-botanischen Namens von Gold-Orangen spricht.

— Einem aus Kapstadt unterm 5. Februar daselbst aufgegebenen Briefe, welcher uns in dankenswerther Weise von einem hiesigen Herrn zur Verfügung gestellt wurde, entnehmen wir auszugsweise folgende, die südafrikanischen Verhältnisse charakterisirende Stellen: „Du möchtest etwas von Südafrika wissen, da kann ich Dir allerdings sehr wenig schreiben. Hier sind nur englische Zeitungen zu lesen erlaubt und darin steht doch nicht die Wahrheit. Ein hiesiger Herr liebt die „Dressner Nachrichten“, und ist dieser so freundlich, wenn er sie gelesen hat, meinem Manne zu schenken. Daraus habe ich mehr gelesen, als man hier weiß vom Kriege. Erstes sind die Zustände allerdings, denn in der ganzen Kapkolonie ist Belagerungszustand. Ueberall (nur in Kapstadt nicht) darf Abends nach 9^{1/2} Uhr kein Mensch mehr auf die Straße gehen, um 9 Uhr müssen sämtliche Läden und Lokale geschlossen sein. Um 10 Uhr darf nirgends ein erhelltes Zimmer sein. Wird ein solches angetroffen, so bringen die Stadtoldaten ein, und treffen sie 4 und mehr Personen darin, so gilt es als Verschwörung und die Verhaftung der betreffenden Personen geschieht. Jeder, der eine Waffe besitzt, muß sie an die Polizei abliefern, wenn er es nicht thut, bekommt er Festung; letzterer Befehl gilt auch für Kapstadt. Ich sende Dir noch ein Album von hier, da ist u. A. auch der „Signal Hill“ angegeben. Auf diesem sind in der letzten Woche 5 Wellenlehnhäuschen und einige Felte gebaut und einige Kanonen hinaufgebracht worden, Militär muß dabei auf Posten stehen; so sind noch viele andere Berge in der Umgegend bewaffnet worden. Wenn die Boeren aber erst so weit sind, dann nützen die Kanonen da oben auch nichts mehr. Ich wünschte, Du sähest die englischen Soldaten; Kinder, Greise oder ganz verkommene Strolche bilden die britische Armee. Da giebt es welche mit H-Beinen, Budlige, Alte mit steifem linken Arm, wieder bloß Schulknaben. Jeder bekommt den Tag 5 Mk., wohnen können sie wo sie wollen. Einzercercir werden immer 6—8 Mann Abends, oft noch bei Laternenchein. Jetzt ist in Kapstadt der Befehl erlassen, (d. h. ungefähr vor 4 Wochen) daß sämtliche männliche, schulfreie Personen sich als Stadtoldaten zu melden haben, um im Falle der Noth die Stadt zu schützen. Mein Mann und viele Ausländer thuen es nicht, die haben sich von ihren Consuls Schuttscheine gelöst, um bei ersterer Sache Entschädigung zu bekommen. Auch diese freien Stadtoldaten werden ganz gut besoldet; zweimal in der Woche müssen sie je 1 Std. üben, dafür bekommen sie pro Std. Mk. 2.50; wenn sie einen Tag Wache stehen (2 Std. Wache, 4 Std. Ruhe) Mk. 7.50. Am meisten zieht das Geld, denn dieses verdienen diese Leute in ihrer freien Zeit extra. Es ist aber auch vorgekommen, daß sich eine Portion freiwillig gestellt hat, diese sind dann sofort eingekleidet und per Schiff nach der Front befördert worden, ohne daß sie sich erst darauf vorbereitet hatten. Die Meisten haben überhaupt noch keine Waffe in der Hand gehabt, denn der Engländer liebt wohl Sport jeder Art, aber nicht die Waffen. Auf diese Art ist es leicht erklärlich, daß die Boeren so schnell vorwärts dringen. Ehe ein Engländer sich er- oder anschließen läßt, giebt er sich gefangen, oder er läßt davon, wenn er einen Gewehr- oder Kanonenschuß hört, er bekommt ja 5 Mk. pro Tag. Du hättest hier mal das Leben sehen sollen, wie die engl. Königin gestorben war. Ueberall eine Fahne, wo nur eine anzubringen war — halbmaße die Häuser von oben bis unten mit schwarzem Stoff beforirt, alle Herren schwarz gekleidet oder wenigstens einen schwarzen Flor um den Arm. Die Damen tief in

Trauer, sogar die Negerweiber. Am Sonnabend der Beisetzung mußten alle Geschäfte geschlossen sein. Am Denkmal der Königin sind ganze Berge von Kränzen aufgehäuft. Die Kinder auf der Straße gingen alle weiß, sonst Alles schwarz, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Hut, über die Brust breite schwarze Schärpen, während die kleinen Mädchen von den Füßen bis zum Kopfe weiß angezogen sind. Die Knaben hatten auch Trauerzeichen; die Engländer sind mit einem Worte verrückt. Die Deutschen sind von ihnen gehaßt wie Gift.“ etc.

— Ueber die diesjährigen großen Herbstübungen bei den sächsischen Armeecorps veröffentlicht das „Militärverordnungsblatt“, daß die Uebungen im Allgemeinen unter möglicher Berücksichtigung der Ernteverhältnisse abgehalten sind. Beim zweiten Armeecorps Nr. 19 wird eine Cavalleriedivision unter Führung des Generals a la suite Seiner Majestät des König, Generalmajor von Broitzem, aufgestellt, in deren Verband die sechs sächsischen Cavallerieregimenter, die reitende Abtheilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 und die 1. Pionierabtheilung vom 12. Armeecorps zu treten haben. Die zu dieser Cavalleriedivision herbeigezogenen Städte und Truppentheile nehmen später auch an den Manövern ihrer Armeecorps theil. Unter der Leitung des Führers der Cavalleriedivision hat eine taktische Uebungsreise der an besonderen Cavallerieübungen Theil nehmenden Generale und Stabsofficiere der Cavallerie und reitenden Artillerie stattgefunden. Alle Truppen müssen bis zum 30. September, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

— Die diesjährige Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens findet am 9. und 10. April im Felsenkeller in Leipzig-Plagwitz statt.

Comtes Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen.

(20) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war wirklich nicht mehr angebracht für die Rangaldb's länger zu bleiben. Philipp Egloffstein konnte den rokus nicht überwinden, und nur den klugen, gemäßigten Vorstellungen der Baroness Jift gelang es, ihn einigermaßen in den notwendigen, conventionalen Schranken zu halten. Er gab vor, eine plötzliche Abberufung nach einem seiner entfernter liegenden Fabrikdistricten erhalten zu haben; Niemand glaubte daran, aber Alle gaben sich den Anschein, und nachdem er sich von seinen Gästen verabschiedet, reiste er gleich nach dem Bund. Die alte Fästin war tröstlos über das Scheitern ihres Lieblingplanes, entließ Kath'rein' aber deshalb doch nicht minder herzlich und liebevoll, als diese ihr zum „Lebewohl“ die Hand küßte; im Gegentheil, sie sah beinahe mit einem gewissen Respekt auf das junge Mädchen, das den Anthe hatte, eine Fürstentrone und Millionen anzuschlagen, „nur“ weil es den, der diese Rauberdinge zu vergeben hatte, nicht liebte. Baroness de Rege schloß Kath'rein' warm an ihr Herz, und während die dunklen Augenlein feucht schimmerten und die grauen Locken in jeder Spitze zitterten, küßte sie ihr zu:

„Dieu vous bénisse, ma petite, Dieu vous bénisse!“
Als Kath'rein' auf dem Rückzug der Victoria den Eltern gegenüber durch die Allee fuhr, glitten ihre Blicke immer wieder über das Schloß und die Bäume des Parks, deren Kronen es umgeben wie ein dichter Kranz; jede Linde, jeder Thurm, jedes Thürmchen und das grüne wogende Blättermeer waren übergossen von dem rothgoldigen Schimmer der Abendsonne, es war ein wunderbares, zauberhaft schönes Bild, und es tauchte noch ein paar Mal vor ihr auf, bis sie durch das alte Stadthor fuhr, da war es verschwunden mit all' seiner stolzen Pracht, ver-